

US-SPORT

Erstes NHL-Spiel unter freiem Himmel

EISHOCKEY – In der NHL kommt es in der kommenden Saison zur Freiluft-Premiere. Am 22. November, genau 86 Jahre nach dem ersten Ligaspiel, stehen sich die Edmonton Oilers und die Montreal Canadiens nicht in der Halle, sondern im 55 000 Zuschauer fassenden Commonwealth-Stadion von Edmonton gegenüber.

Vor dem Jubiläumsspiel, der so genannten «Heritage Classic», kommt es zu einem Spiel ehemaliger Stars wie Wayne Gretzky (Oilers) und Guy Lafleur (Canadiens). Die Saison 2003/04 wird am 8. Oktober gestartet, die Qualifikation endet am 4. April.

Mega-Deal für San Antonios Tim Duncan

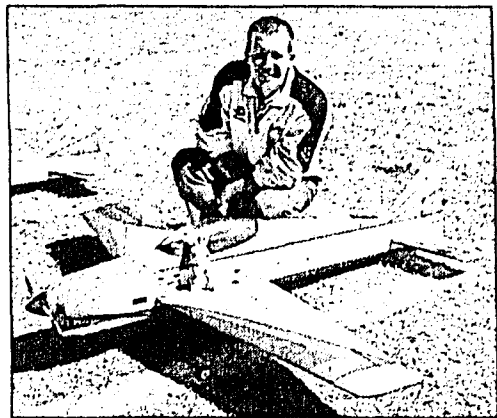
BASKETBALL – Tim Duncan bleibt auch in den nächsten sieben Jahren bei den San Antonio Spurs. Der MVP der vergangenen Saison lässt sich die Verlängerung beim Champion mit 122 Millionen Dollar fürstlich bezahlen.

Verstärkung erhalten auch die New Jersey Nets: San Antonios unterlegener Finalwidersacher hat von Miami Heat Alonzo Mourning mit einem Vierjahres-Vertrag übernommen. Der 33-jährige «Zo», dem wegen einer Nierenkrankheit sogar das Karriereende drohte, kassiert 20 Millionen Dollar.

Die NBA gab bekannt, dass der durchschnittliche Jahresverdienst eines Spielers nach der Erhöhung des «Salary Cap» mit 4,917 Millionen Dollar einen neuen Höchststand erreicht hat.

MODELLFLUG

Hervorragender 4. Rang für Schädler



Nick Schädler erreichte in San Marino den guten 4. Rang.

SAN MARINO – Am vergangenen Wochenende fand in San Marino der 3. Internationale Cup Of San Marino der Modellflugakrobaten statt. Im Teilnehmerfeld der 21 Piloten aus fünf europäischen Ländern befand sich auch der Pilot der Modellfluggruppe Liechtenstein, Nick Schädler.

Bei besten Flugbedingungen, aber sehr hohen Temperaturen, konnten am Samstag 2 Durchgänge und am Sonntag ein Durchgang geflogen werden. Von diesen drei Flügen wurde derjenige mit der schlechtesten Punktzahl gestrichen. Für den Liechtensteiner Pilot begann der Wettbewerb denkbar schlecht, sprang doch der Motor nicht an, womit das Streichergebnis schon im ersten Durchgang weg war. Der zweite Durchgang gelang Nick Schädler sehr gut, auch die Punkterichter bejahten den Flug dementsprechend.

Im dritten Durchgang konnte sich der Liechtensteiner noch steigern und erzielte die zweithöchste Punktzahl des dritten Durchgangs. Mit den erreichten Punkten verpasste Nick Schädler das Podest nur knapp und erreichte den hervorragenden 4. Rang. Gewonnen wurde der Wettbewerb vom Italiener Marco Benincasa, der in allen drei Flügen die höchste Wertung erzielte, vor Luca Friggeri, ebenfalls Italien und dem San Marinese Massimo Selva. (ns)

Rangliste

1. Marco Benincasa, Italien 2000 Punkte, 2. Luca Friggeri, Italien 1956, 3. Massimo Selva, San Marino 1903, 4. Nick Schädler, Liechtenstein 1899, 5. Andrea Grasselli, Italien 1892. – 21 Piloten klassiert.

Die Liga der Herausgeforderten

16 Teams, 5 Aufsteiger, ein neuer Name und ein revolutionärer Modus

BERN – Bühne frei für alle Mathematiker, denn heute Freitag startet die Challenge League. Eine Herausforderung stellt vorab der Modus dar: Die 30 Runden werden in aufeinanderfolgenden Hin- und Rückspielen ausgetragen. Nach 180 Minuten (und evtl. nach Penaltyschiessen) werden zwei Bonuspunkte verteilt.

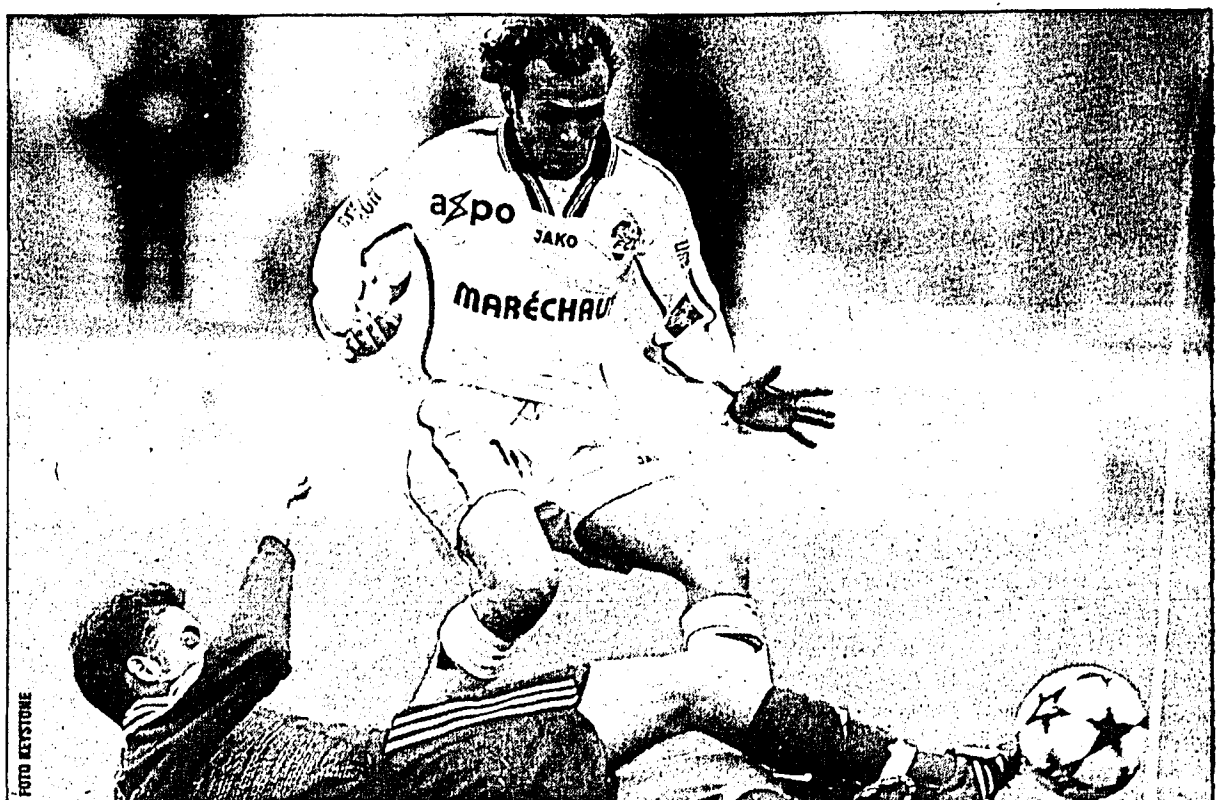
• Stefan Wyss

Dieser europaweit einzigartige Modus hat zur Folge, dass die Rangliste schneller als bei der Drei-Punkte-Regel klare Konturen aufweisen wird. Nach 180 Meisterschaftsminuten dürften den Erstplatzierten und den Tabellenletzten acht Zähler trennen. Und wie sieht es im kommenden Mai aus? Hat dann eine Equipe sagenhafte 120 Punkte gesammelt? Sogar eine Steigerung zu diesen Rekord verdächtigen Zahlen ist denkbar. Sollten die Vereine den FC Sion als 27. Mitglied aufnehmen, ist das Ende der Fahnenstange erst bei 128 Punkten erreicht.

Feier trotz Niederlage?

Während 120 (oder 128) Punkte wohl nur theoretisch realisierbar sind, ist ein anderes Szenario eher vorstellbar: Eine Mannschaft gewinnt beispielsweise auswärts 2:0 und verliert dann eine Woche später zu Hause mit dem gleichen Resultat. Dann könnte sie durch einen Erfolg im Penaltyschiessen trotz Heimmiederlage zwei Punkte holen und sich vom eigenen Publikum feiern lassen...

Neu sind in der ehemaligen Nationalliga B indes nicht nur Name, Modus und die Aussicht auf einige Penaltyschiessen; neu und ebenfalls mit Chancen auf einen Eintrag in der nationalen Fussball-Historie ist die enorme Zahl von fünf Aufsteigern – fast zwei Drittel der gesamten Liga. Malcantone Agno, Chiasso, Meyrin und Bulle wurden nach den 1.-Liga-Aufstiegsplayoffs



Luzern (im Bild Davis Andreoli gegen den FCV-Akteur Andreas Gerster) sieht sich nicht als Favorit.

promoviert, La Chaux-de-Fonds schaffte den Sprung in die Challenge League einige Tage später am grünen Tisch, indem es den Platz von Sion erbt.

Neuaufbau beim FCL

Bei dieser Vielzahl von Neuerungen und Absurditäten, an die sich der Fan gewöhnen muss und die für die Beteiligten dem Namen der Liga entsprechend eine Herausforderung darstellen, ist es schwierig, Favoriten auf den Aufstieg zu nennen (der Erste schafft die Promotion direkt, der Zweite kämpft gegen den Neunten der Super League in Hin- und Rückspiel um einen Platz in der höchsten Liga). Prominentester Challenge-League-Teilnehmer ist der FC Luzern. Der Absteiger will sich deswegen aber nicht in die Favoritenrolle drängen lassen. Der Vorstand fordert vom neuen Trainer Urs Schönenberger nicht die Promotion.

Man wolle einen seriösen Neuaufbau vorantreiben und dem Trainer dabei genügend Zeit lassen. Dies beweist auch die Trainerwahl, bei der Schönenberger dem erfahreneren Rolf Fringer vorgezogen wurde. «Longo» zeigte in der Vergangenheit bei Kriens und Winterthur, dass er vorhandenes Potenzial ausschöpfen kann, und führte die beiden Vereine jeweils in die Auf-/Abstiegsrunde.

Indiz für einen überlegten Neuaufbau beim FCL sind auch die getätigten Transfers. Mit Yassin Mikari (Grasshoppers) und Caryl Righetti (Xamax) stiessen zwei Akteure zu Luzern, die in ihren Vereinen im Nachwuchsteam figurierten. Zudem wurde mit Alsemi Keita, dem Bruder von FCZ-Stürmer Alhassane, ein 21-jähriger Afrikaner verpflichtet. Trotz der vorsichtigen Zielsetzung wäre die Enttäuschung am Vierwaldstättersee aber gross, würde der FCL nicht bis zum

Schluss um den Aufstieg kämpfen. Ebenfalls zu beachten ist Vaduz. Die Liechtensteiner wurden im letzten Herbst B-Meister und konnten bis auf Stürmer Thomas Beck (zu Chiasso) und Verteidiger Renato Brugnoli (zu Winterthur) die wichtigsten Akteure halten.

Alte Bekannte

Eine Herausforderung ist die Challenge League für eine Reihe ehemaliger Internationaler und NLA-Akteure. Mit Maurizio Jacobacci (Delémont), Stefan Marini (Kriens), Admir Smajic (Yverdon), Jean-Michel Aeby (Meyrin) und Vladimir Petkovic (Malcantone Agno) ist ein Quintett nach beachtlicher Aktivkarriere erstmals als Chef-Trainer im Profi-Fussball tätig.

Die Startrunde

Freitag, 19.30 Uhr: Bellinzona – Baden, Chiasso – La Chaux-de-Fonds, Concordia Basel – Wohlen, Delémont – Yverdon, Meyrin – Malcantone Agno, FC Schaffhausen – Luzern. – Samstag, 17.30 Uhr: Vaduz – Bulle, Kriens – Winterthur

Schiebt Sauber das Karussell an?

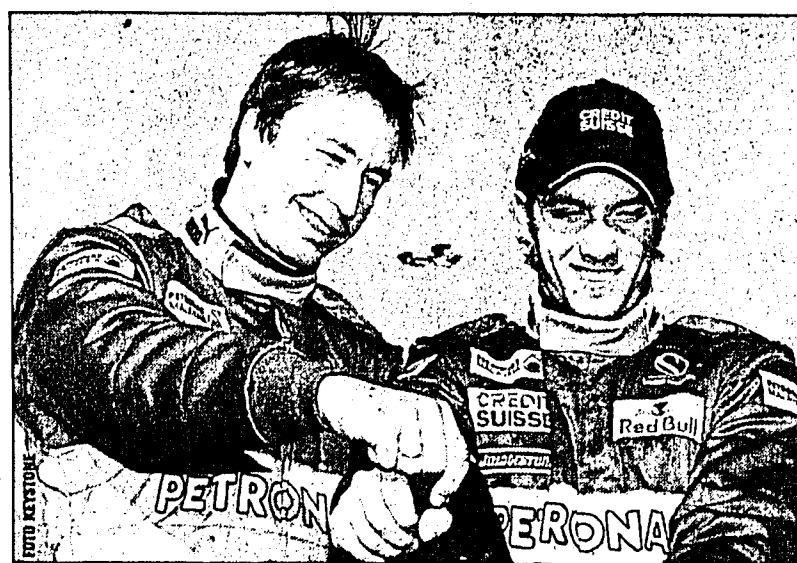
Formel-1-Wechselwirkungen: In Hinwil stehen die Piloten Schlange

SILVERSTONE – Hinter den Boxen von Silverstone brodelt es, Flüsteren in der Gerüchteküche ranken sich um das Wechselkarussell im Fahrerlager, das sich demnächst in Bewegung setzen dürfte. Welcher Teamchef, welcher Pilot macht den ersten Zug im Personal-Schach und sorgt somit lawnenartig für weitere Formel-1-Wechselwirkungen?

Heissestes «Geheimnis»: Ein brasilianischer Tausch zwischen Ferrari und Sauber. Rubens Barrichello könnte als IB neben Michael Schumacher vom jungen Landsmann Felipe Massa abgelöst werden und seinerseits den Schweizern Türen zu südamerikanischen Geldgebern öffnen. Ferrari versucht ohnehin, die Bindungen zu seinem Hinwiler Motoren-Kunden hinsichtlich weiterer Kooperationen zu festigen und ist erster «Ansprechpartner» für Peter Sauber.

Sauber nur Statist

Dem 59-jährigen Zürcher kommt die Hauptrolle im Transfertheater zu, obwohl seine Truppe sportlich derzeit Statist ist – nur Achter der Mannschaftswertung. Oder gerade deswegen? Die Leistungen der Mönchengladbacher Heinz-Harald Frentzen und Nick Heidfeld sind angesichts technischer Pannen



Durch technische Pannen ist die Leistung der beiden Sauber-Piloten Heinz-Harald Frentzen (links) und Nick Heidfeld schwer einzuschätzen

und unterlegenem Reifenmaterial schwer einzuschätzen. Fest steht: Resultate und Ansprüche stimmen nicht überein und das ist im PS-Business Grund genug, beide als Wackel-, besser: Wechselkandidaten einzuordnen.

Für «HHF», inzwischen 36, eine schwierige Situation. Zumal sich der talentierte Italiener Giancarlo Fisichella (Jordan) bei den Blauen ins Gespräch brachte und mit dem 19 Jahre jungen Eidgenossen Neel Jani (sprich: Nil Dschani) ein hoffnungsvoller Sauber-Lehrling immer häufiger getestet.

Heidfeld hingegen soll erste Wahl

bei Jaguar sein – für den glücklosen Neuling Antonio Pizzonia. Der 26-jährige Deutsche äusserte den Wunsch, «am besten sofort» in einen Silberpfeil wechseln zu wollen, lautstark vor TV-Kameras. Das wird seinem Chef Peter Sauber kaum gefallen haben...

Coulthard und der Schatten

Und David Coulthard schon gar nicht. Seit 1996 gehört der Schotte zum McLaren-Establishment, für den Platz an der Sonne hat es nie gereicht. Stets im Schatten finnischer Kollegen – erst Häkkinen, jetzt Räikkönen – kündigte der 32-

Jährige auch im flexibelsten achten Jahr an, nach dem Titel zu greifen. Das Ranking spricht eine andere Sprache: «DC» ist nicht mehr der Schnellste. Wie lange die Treueschwüre von Mercedes-Sportchef Haug anhalten, der es als Aufgabe sieht, «einen Fahrer zu stabilisieren, wenn er Probleme hat».

Bei BMW-Williams sind Änderungen unnötig. Selbst «Rollstuhlgeneral» Frank Williams scheint angesichts der jüngsten Erfolge zufrieden. Folge: Die Aktien für Ralf Schumacher und Juan Pablo Montoya stehen gut wie nie. Im Duell mit Renault-Kollege Fernando Alonso heisst der Verlierer Jarno Trulli, der seinen Sitz vielleicht für Jacques Villeneuve vorwärmt. Desse neuer BAR-Chef David Richards spart und will den Kontrakt mit dem teuren kanadischen 97er-Champion nicht verlängern. Bekanntlich stimmt die Chemie zwischen Management, Villeneuve und Kamerad Jenson Button so wieso nicht. Katerstimmung auch bei Toyota: Die Kölner Japaner hinken allen Vorgaben hinterher. Bereits nach dem gar nicht schlechten Premierenjahr 2002 warfen sie ihre Chauffeure raus, ein unangenehmer Background für Olivier Panis und Cristiano da Matta. Das Karussell beginnt sich zu drehen, hinter den Boxen brodelt es... isk